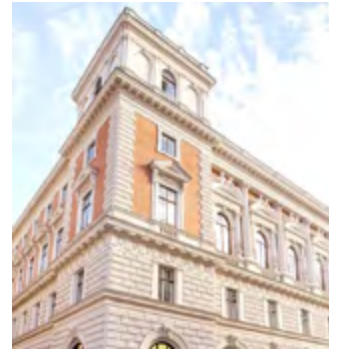


# ÖIAN



Das Kommunikationsmagazin des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins

P.b.b. Verlagspostamt Wien Erscheinungsort Wien

Ausgabe 2/2018

## Hauptversammlung

# Aktivitäten und Projekte 2017

Die diesjährige Hauptversammlung des ÖIAV fand am 15. Mai statt. Präsident Prof. Dr. Brandl begrüßte die Anwesenden; die Tagesordnung und das Protokoll, hier verwies Präsident Brandl auf die ÖIAN, Ausgabe 2/2017, wurden genehmigt.

## Haus der Ingenieure

Im Weiteren berichtete Präsident Brandl über die wesentlichen Aktivitäten und Projekte im vergangenen Jahr. Die Renovierung der Räumlichkeiten im 1. OG und die damit verbundene Adaptierung für Seminare und Veranstaltungen konnten im März erfolgreich abgeschlossen werden, am 10. März fand die erste Veranstaltung statt. Mit dem Erhalt der Originalausstattung von Boltenstern aus Ende der 1950er- / Anfang der 1960er-Jahre in der so genannten Boltensternbar und dem kleinen Saal, birgt auch dieses Stockwerk eine historische Rarität. Anfang Dezember wurden die Attikafiguren wieder montiert und damit die Gesamtrenovierung unseres Hauses der Ingenieure erfolgreich abgeschlossen. Erfreulich ist die Nutzung des Festsaales auch für kulturelle Darbietungen wie Konzerte und hochrangige internationale Veranstaltungen. So fand im vergangenen Jahr sowohl der European Engineers Day als auch die

FEANI-Generalversammlung erstmals in Wien im Ingenieurhaus statt; die Chinesische Botschaft wählte zum ersten Mal unseren Festsaal für die Veranstaltung des Chinesischen Neujahrsfestes. International gestaltet sich auch die Zusammenarbeit des ÖIAV mit verschiedenen Partnern: Der ÖIAV hat im vergangenen Jahr MoU mit Südkorea, der Ukraine und Kasachstan unterzeichnet.



Silberne Ehrennadel an  
Baumeister Dipl.-Ing. Dr. Peter Preindl  
(Foto: ÖIAV)



Goldene Ehrennadel an  
Em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr. h.c.  
mult. PhD Herbert Mang (Foto: ÖIAV)

## ÖIAZ

Die ÖIAZ erschien 2017 als Jahresheft zu dem Thema Holzbau, das sehr gut angenommen wurde. Im Zuge der Diskussion um den „Dieselskandal“ wurde auch die ÖIAZ-Ausgabe aus dem Jahr 2012 zu dem Thema „Partikelemissionen aus Dieselmotoren“, koordiniert von Dipl.-Ing. Dr. Legerer, zitiert. Dies unterstreicht das anerkannt hohe fachliche Niveau der ÖIAZ.

Die aktuelle Ausgabe ist den Themen Wiener U-Bahnbau und Tunnelbau gewidmet, und für 2019 ist die „Digitalisierung“ als Schwerpunktthema vorgesehen.

## Fachgruppen

Zum Thema „Digitalisierung“ gibt es sehr aktuelle Aktivitäten im Verein. So wurde die FG Digitalisierung unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Goger gegründet, die aus der Arbeitsgruppe „Zukunft der Bauprozesse“ hervorging und eine Schrift zur Nutzung der Digitalisierung herausbringt. Großes Interesse fand auch die Roadmap zur Digitalisierung, publiziert von der Plattform 4.0. Im Herbst

## Inhalt

ÖIAV-Hauptversammlung	1–3
Editorial	3
Fachgruppen	4–6
Architektur	7
Landesvereine	8–9
Partnerverbände	10–11
Auszeichnungen	11
Veranstaltungen	12–15
Termine	16

vergangenen Jahres wurde schließlich das Austrian Chapter der internationalen Plattform buildingSMART ins Leben gerufen, um hier auch die internationalen Entwicklungen mitvollziehen und mitgestalten zu können.

Hinsichtlich der Aktivitäten der FG Geotechnik informierte Präsident Brandl über die erfolgreiche Oberösterreichische Geotechniktagung im vergangenen Herbst und die Vorbereitungen für die Österreichische Geotechniktagung am 31. Jänner/1. Februar 2019 in Wien, die wieder gemeinsam mit der VÖBU Fair stattfindet. Dabei hat man sich geeinigt, dass die finanzielle und administrative Abwicklung zukünftig ausschließlich durch die VÖBU erfolgt, während der ÖIAV, vertreten durch die ASSMGE, weiterhin die Schirmherrschaft für die Veranstaltung inne hat und in Kooperation mit der TU Wien den wissenschaftlichen Teil der Geotechniktagung koordiniert.

Die FG Architektur und Planung kann ebenfalls auf eine Reihe sehr erfolgreicher Veranstaltungen verweisen, über die regelmäßig in der ÖIAN berichtet wird, ebenso wie über die gut besuchte Podiumsdiskussion der FG-TGA.

### Jahresabschluss 2017

MR Dipl.-Ing. Kratschmer berichtete in seiner Funktion als Rechnungsprüfer über den Jahresabschluss 2017, der von externer Seite durch die Providentia Wirtschaftstreuhand Steuerberatung GmbH geprüft wurde. Gemäß dieser Prüfung wurde der Jahresabschluss ordnungsgemäß aus den Büchern hergeleitet und es ergaben sich keine Beanstandungen, weshalb von einem ordnungsgemäßen Jahresabschluss für das Jahr 2017 ausgegangen werden kann.

Im Detail führte MR Dipl.-Ing. Kratschmer aus, dass die Aufwendungen rd. € 0,613 Mio. betragen und damit etwa € 0,227 Mio. über dem Betrag des Vorjahres lagen. Der Anstieg erklärt sich durch deutlich höhere Aufwendungen für Instandhaltung. Diesen Aufwendungen stehen Erträge in Höhe von € 0,618 Mio. gegenüber, die durch Einnahmen aus Inseraten sowie Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen und Mitgliedsbeiträgen zustande kamen. Unter Berücksichtigung der Auflösung von und Zuweisung zu Rücklagen ergibt sich ein Jahresgewinn von € 5.999,-. MR Kratschmer wies kritisch darauf hin, dass in den Aufwendungen Kosten für Veranstaltungen enthalten waren, denen keine

Einnahmen gegenüberstanden und merkte dazu an, dass sich Veranstaltungen zumindest finanziell selbst tragen sollten.

Abschließend stellt er fest, dass die Rechnungsprüfung die umsichtige und zweckmäßige Verwendung des Vereinsvermögens ergab und dankte Gundula Forster und Claudia Haas für die ordentliche Führung der Buchhaltung. Der Antrag auf Entlastung des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung wurde einstimmig angenommen.

### Wahlen

Im Rahmen der Hauptversammlung fanden auch Wahlen statt. Dazu berichtete Reichel aus der vorangegangenen Präsidiumsrespektive Verwaltungsratssitzung, dass Prof. Brandl erklärte, für eine weitere Funktionsperiode nicht mehr zur Verfügung zu stehen, aber bereit wäre, die Präsidentschaft noch für das so genannte Ehrenjahr zu übernehmen. In diesem Jahr soll zunächst eine Strategie über die zukünftige Orientierung des Verbandes abgestimmt und darauf aufbauend ein nächster Präsident nominiert werden. Der Verwaltungsrat ist diesem Vorschlag des Präsidiums einstimmig gefolgt.

Zu den weiteren zur Wahl stehenden Personen führte Brandl aus, dass als Nachfolger von VD Ing. Sebl-Litzlbauer (Porr) GF Ing. Wetschnig (Habau) nominiert wurde und ein Vertreter Porrs in den Verwaltungsrat aufgenommen werden soll. Neu gewählt wurde auch Dipl.-Ing. Alexander Walcher (Asfinag), der die Nachfolge von VDir. Dipl.-Ing. Alois Schedl antritt. Weiters erklärten sich Stadtbaudirektorin Dipl.-Ing. Jilka, Em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Jodl, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Katalinic, Dipl.-Ing. Krapfenbauer und Dr. Presle bereit, für eine Wiederwahl zur Verfügung zu stehen. A.o. Univ.-Prof. Hoffmann gab seinen Rücktritt bekannt; seine Nachfolge ist noch offen. Die genannten Personen wurden einstimmig gewählt.

Im Weiteren informierte Präsident Brandl über die Wahl zweier Rechnungsprüfer. Während GF Dipl.-Ing. Dr. Pfeiler bereit ist, diese Funktion noch weiter auszuüben, steht MR Dipl.-Ing. Kratschmer nach etwa 20 Jahren nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Präsident Brandl nahm dies zum Anlass, Kratschmer für seine langen Jahre als Rechnungsprüfer zu danken und stellte einen Nachfolger in Aussicht. Die Hauptversammlung wählte GF Dipl.-Ing. Dr. Pfeiler einstimmig.

### Geburtstage - Datenschutz

Liebe ÖIAN-Leser! Wie wir aus zahlreichen Rückmeldungen wissen, fand das bisher in der ÖIAN veröffentlichte Geburtstagsverzeichnis von Mitgliedern des ÖIAV großes Interesse. Aufgrund des Inkrafttretens der DSGVO mit 25. Mai 2018 muss der ÖIAV als Herausgeber der ÖIAN jedoch die verschärften Datenschutzrichtlinien berücksichtigen und verzichtet aus diesem Grund zunächst auf die beliebte Auflistung. Wir bitten um Verständnis!

### Impressum:

#### Herausgeber und Verleger:

Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein,  
Eschenbachgasse 9, 1010 Wien

**Redaktion:** Mag. Gerda Habersatter,  
Krenngasse 37/5, 8010 Graz

**Satz:** Grafik & Design Karin Weiß, weisskarin@gmx.at

**Hersteller:** Stmk. Landesdruckerei GmbH,  
Dreihackengasse 20, 8020 Graz

Ihre Anregungen, Wünsche, Kritik nehmen wir gerne entgegen:

**E-Mail:** g.habersatter@oiav.at, Tel.: +43 316 873-7920

*Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

*im Rahmen der diesjährigen Hauptversammlung galt es, den ÖIAV-Präsidenten neu zu wählen, und die Bereitschaft von Prof. Dr. Brandl, die Präsidentschaft für ein abschließendes Ehrenjahr zu übernehmen, wurde einhellig begrüßt. Neu in das Präsidium wurde GF Ing. Wetschnig gewählt. Wir gratulieren allen gewählten Präsidiums- und Verwaltungsratsmitgliedern und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Zum letzten Mal berichtete MR Dipl.-Ing. Kratschmer in seiner Funktion als Rechnungsprüfer über den Jahresabschluss des ÖIAV. Nach insgesamt 19 Jahren legte er diese Funktion nun zurück. Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich für die jahrelange gute und immer sehr konstruktive Zusammenarbeit bedanken.*

*Die digitale Transformation wird oft zitiert und hat Auswirkungen auf praktisch alle Ingenieurdisziplinen. Mit der Digitalisierung und den Zukunftsfragen des Baubetriebs beschäftigte sich die Fachgruppe Digitalisierung in ihrem sehr gut besuchten ersten Kolloquium im Kupfelsaal der TU Wien, und auch der Baukongress 2018 mit rd. 2.000 Gästen aus 13 Ländern widmete sich dem Thema „Bauen wird digital“. Tiefe Gruben und Schächte, aber auch Digitalisierung und BIM waren die Themen beim 33. Christian Veder Kolloquium in Graz, einem Fixtermin für Geotechniker/innen im deutschsprachigen Raum.*

*Wehdorn Architekten, seit Jahrzehnten eine Institution vor allem auf dem Gebiet der Renovierung und Revitalisierung historischer Gebäude – das Haus der Ingenieure kann hier als beredtes Zeugnis angeführt werden – beging am 10. April das 45-jährige Gründungsjubiläum und blickt damit auf eine lange, sehr erfolgreiche Firmengeschichte zurück. Wir gratulieren sehr herzlich.*

*Die 16. Donau-Europäische Konferenz für Geotechnik fand dieses Jahr in Skopje/Mazedonien statt. ÖIAV-Präsident Prof. Dr. Brandl hielt die Keynote Lecture und wurde von Staatspräsident S.E. Prof. Dr. G. Ivanov mit der „Medal of Merit for Macedonia“, einer sehr hohen und selten vergebenen Auszeichnung, geehrt. Wir gratulieren sehr herzlich zu dieser besonderen Auszeichnung, genauso wie zu dem Großen Ehrenzeichen des Landes Kärnten, das Präsident Brandl von Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser verliehen bekam.*

*Abschließend möchte ich Sie noch informieren, dass wir das viel gelesene Verzeichnis der Geburtstage aufgrund der verschärften Datenschutzbestimmungen im Rahmen der DSGVO bis auf Weiteres nicht mehr veröffentlichen. Wir ersuchen um Ihr Verständnis.*

*Damit wünschen wir Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer und wie immer eine interessante Lektüre unserer ÖIAN.*

Ihr




### **Ehrung**

Höhepunkt jeder Hauptversammlung ist die Ehrung verdienter Mitglieder mit der ÖIAV-Ehrennadel. Dieses Mal wurden folgende Personen ausgezeichnet

#### **für 25-jährige Mitgliedschaft:**

Min.-Rat Dipl.-Ing. Othmar HERRMANN  
 Univ.-Prof. i.R. Dipl.-Ing. Dr. Klaus HOFFMANN  
 Dir.Rat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Johann GLATZL  
 em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Johann LITZKA  
 Dipl.-Ing. Thomas MACOUN  
 Dipl.-Ing. Dr. Gerhard SCHILLER  
 Dipl.-Ing. Dr. Gerhard PRAMHAS  
 Baumeister Dipl.-Ing. Dr. Peter PREINDL  
 Dr. Gerard PRESLE  
 Dipl.-Ing. Josef SCHACHENHOFER  
 Hofrat Dipl.-Ing. Karl WOLF

#### **für 50-jährige Mitgliedschaft:**

Dipl.-Ing. Hanns-Heinz BELOUSEK  
 Ziv.-Ing. Dipl.-Ing. Peter BIBERSCHICK  
 Dipl.-Ing. Bernd BOLEK

Dipl.-Ing. Dr. Roger DRENNIG  
 Senatsrat i.R. Dipl.-Ing. Hans HANGEL  
 Dipl.-Ing. Gottfried HERMANN  
 Univ.-Prof. MR i.R. Dipl.-Ing. Dr. techn. Hellmut FLECKSEDER  
 Senatsrat i.R. Dipl.-Ing. Wolfgang PECINOVSKY  
 Em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr.h.c.mult. Ph.D. Herbert MANG  
 Dipl.-Ing. Karlheinz MELZER  
 Direktor Dipl.-Ing. Anton STROBL  
 OSR i.R. Dipl.-Ing. Norbert REITER  
 Dipl.-Ing. Rudolf SAILER  
 Direktor Dipl.-Ing. Othmar SANDNER  
 Dipl.-Ing. Heinz WEBER

Zum Abschluss stellte Dipl.-Ing. Reichel fest, dass mit dem Wiederaufstellen der Attikafiguren die Renovierung des Hauses der Ingenieure abgeschlossen werden konnte und dankte Präsident Dr. Brandl für sein herausragendes Engagement über all die Jahre, ohne das die Renovierung nicht möglich gewesen wäre. Präsident Brandl schloss die Hauptversammlung mit dem Dank an alle Geehrten für ihre langjährige Mitgliedschaft im ÖIAV.

## FG TGA

# Weniger ist mehr

DR. GISELA GARY

Zu viele technische Gebäudevorschriften? Sorge vor Übertechnisierung? Komplexe Entwürfe, ambitionierte Klimaschutzziele und hochqualitative Qualitätsansprüche verlangen kluge TGA-Konzepte, alle Interessen müssen unter einen Hut gebracht werden. Das Thema scheidet die Geister, die einen stöhnen und sagen, es gibt einfach zu viele Vorschriften betreffend die technische Gebäudeausrüstung – die anderen meinen, stimmt nicht, es liegt nur am fehlenden Know-how, zu erkennen, welche Vorschriften für welches Bauvorhaben einzuhalten sind, und welche nicht. Vor allem bei der technischen Gebäudeausrüstung, TGA, führt der „Normenschwungel“ zu einer Vielzahl an Stolpersteinen, die ein Projekt verzögern, verteuern, aber im Endeffekt auch massiv verschlechtern können. Die Sorge vor einer Übertechnisierung komplettiert die Verunsicherung bei Bauherren, Planern und Ausführenden. Christian Steininger, Vorsitzender der Fachgrup-



Erstmals gibt es bald eine Schule mit Nullenergie-Turnsälen – die Wiener Schule Enkplatz verfügt über ein zukunftsweisendes, technisch einfaches Konzept (Foto: Riviera Moretti)

pe TGA und Gebäudetechnikexperte bei Vasko+Partner: „Langsam steigt das Bewusstsein für die technische Gebäudeausrüstung, und ja, manchmal ist weniger mehr. Ich propagiere keine Übertechnisierung. Doch wir haben Vorgaben in puncto Klimaschutz, wir müssen eine Menge an Energie und CO<sub>2</sub> einsparen, und das schaffen wir im Gebäudesektor sicher nur mit der Implementierung einer gut und klug durchdachten Gebäudetechnik. Doch von einem perfekten Ablauf sind wir noch weit entfernt.“

## Kluges Energiekonzept

Über ein ausgetüfteltes Energiekonzept verfügen die Turnsäle der Wiener Schule Enkplatz: Ausgetüftelt heißt aber nicht kompliziert. Bei der von Burtscher-Durig ZT GmbH geplanten Schule, die 2019 fertiggestellt sein soll, wurde im Rahmen eines EU-Förderprogramms „Smarter together“ gemeinsam mit Vasko+Partner ein Nullenergiekonzept für die vier Turnsäle entwickelt. Die Turnsäle werden mechanisch belüftet, dennoch werden die Qualitätsanforderungen hinsichtlich CO<sub>2</sub>-Gehalt der Raumluft, Schallbelastung, Energieeffizienz und Schutz vor sommerlicher Überwärmung erfüllt. Bei der Konzeption der Anlagen und Verteilsysteme wird der Verbrauch für die Luftförderung

(Ventilatorstrom) minimiert werden. Die benötigte Energie wird über Photovoltaik selbst erzeugt.

Steininger ortet als Ursache für die Angst vor einer Übertechnisierung eher, dass viele Planer und Bauherren die TGA als Anhängsel sehen – so nach dem Motto, ja, brauchen wir schon, aber wenn es dann an die Pläne und Details geht, beginnen meist die Diskussionen. „Andererseits bewegen wir uns – nicht zuletzt aufgrund der Digitalisierung – in einem hochkomplexen Bereich, und da muss ich leider sagen, dass es vor allem in puncto Ausbildung massive Defizite gibt. Dies betrifft aber nicht nur die TGA – es fehlt in vielen Bereichen das Verständnis für die Zusammenhänge“, so Steininger.

## Gebäudetechnik steuert Betriebskosten

Der Anteil der Gebäudetechnik bzw. der technischen Gebäudeausrüstung an den Gesamtkosten eines Bauwerkes beträgt zwischen 20 % und 30 %, bei Krankenhäusern durchaus mehr. Die technische Gebäudeausrüstung ist zudem für einen erheblichen Beitrag des Jahresenergieverbrauches von Gebäuden verantwortlich und damit für den Ausstoß von Treibhausgasen. Somit ist es letzten Endes die implementierte Gebäudetechnik, die einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz – wie auch zu den Betriebskosten – leisten kann. Die Gebäudehülle übernimmt einen großen Teil der Verantwortung, wie viel „Technik“ das Gebäude dann letztlich noch braucht. Dazu zählen funktionierende und erprobte Ideen, wie die Nutzung der Speichermasse von Beton oder Erdwärme ebenso wie einfache Lösungen zur Stromgewinnung mittels Photovoltaik.

## „Low-tech“-Lösungen

„Low-tech“-Lösungen werden nun von einigen Bauherren angestrebt. Warum? Weil es Ängste, Vorbehalte und Unsicherheiten gibt – betreffend die Bedienungsfreundlichkeit, die Komplexität als auch bezüglich der Errichtungskosten. Diese „Sorgen“ drücken auf das Image der TGA – auch in der Ausbildung ist erkennbar, dass es Bedenken bezüglich des Stellenwerts der Kompetenz gibt. Verwunderlich, denn diese Anlagen und Systeme sind für den Betriebsmittel- und Energieverbrauch und die Effizienz von Hochbauten entscheidend und über Jahrzehnte wirksam.

Die andere Seite ist, und da wird es teilweise schon absurd, dass die Ansprüche an die Performance und die Effizienz von gebäudetechnischen Anlagen steigt – diese können oftmals nur durch bzw. mit einer entsprechenden Technik realisiert werden. Für die Fachkompetenz Gebäudetechnik ergeben sich dabei mitunter widersprüchliche Anforderungen – im Spannungsfeld zwischen Architektur und Kostendruck.

## Fachgruppe TGA/Veranstaltung Oktober 2018

Thema: Alles was Recht ist! Verrechtlichung und Normen – Stolpersteine für die TGA?

Termin: 22. Oktober 2018, 17.00 Uhr, im Festsaal des ÖIAV

Anmeldungen: [www.oia.v.at](http://www.oia.v.at)

## FG Digitalisierung

## Zukunftsfragen des Baubetriebs

UNIV.-PROF. DIPL.-ING. DR. TECHN. GERALD GOGER,  
UNIV.-ASS. DIPL.-ING. LEOPOLD WINKLER

Am 17.05.2018 fand das erste Kolloquium zu den „Zukunftsfragen des Baubetriebs“ im Kuppelsaal der TU Wien statt. Mit der Teilnahme von 250 Expert/innen aus Wissenschaft und Wirtschaft war der Kuppelsaal gut gefüllt.

Den Auftakt der Veranstaltung gaben Moderator Dipl.-Ing. Wojciech Czaja, Rektorin O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Sabine Seidler und der Dekan der Fakultät für Bauingenieurwesen, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Ronald Blab. Sie betonten die Wichtigkeit des Wissenschaftsstandorts der TU Wien und machten anhand einiger Beispiele klar, welche Bemühungen unternommen werden, um Zukunftsfragen des Baubetriebs zu beantworten.

**Sicht der Wissenschaft**

Der Vormittag stand in weiterer Folge ganz im Zeichen der Wissenschaft. Univ.-Prof. Dr. Gerald Goger, Leiter der Fachgruppe Digitalisierung im ÖIAV, präsentierte im Vortrag sein Konzept „Safety2 für den Baubetrieb“ und griff den Untertitel der Veranstaltung „Prozess vermeidet Prozess“ auf, indem er erklärte, wie baubetriebliche Prozesse mit Hilfe der Digitalisierung besser verstanden, modelliert und koordiniert werden können. Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Kfm. Shervin Haghsheno vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) brachte daraufhin dem interessierten Publikum näher, dass Lean Management im Bauwesen als Philosophie verstanden werden muss und einzelne Techniken und Werkzeuge nur als Teil des Ganzen zu sehen sind. Die Techniken der Lean Construction können zwar durch Digitalisierung unterstützt werden, Organisationsstrukturen und das Erkennen nicht-wertschöpfender Prozesse, müssen aber durch Menschen und Organisationen getragen werden, so Prof. Haghsheno.

In den Fragerunden wurden die Konzepte der beiden Professoren intensiv diskutiert. Insbesondere die jungen Ingenieur/innen hinterfragten, wie sehr Individualität in der Bauausführung noch geschätzt werden würde, wenn standardisierte Prozesse zunehmen.

**Sicht der Praxis**

Im Anschluss wurden im Block „Zukunftsfragen aus Sicht der Praxis“, Herausforderungen der Digitalisierung aus Sicht des Bauherrn, der Bauplanung und der Bauausführung besprochen. Dipl.-Kfm. Marcus Frantz spannte als CIO der ÖBB-Holding AG den Bogen von der digitalen Transformation und Disruption hin zu den Auswirkungen auf den „Transportation“-Sektor.

Der Blick auf die digitale Bauplanung gelang mit Dipl.-Ing. Christoph Eichler, dem BIM Operations Director der ode. In seinem detaillierten Fachvortrag erklärte Eichler die „Sprache der Bauwirtschaft-BIM“ und die dabei aufeinander aufbauenden Modelle von der Initiierung bis hin zur praktischen Verwendung. Insbesondere wurde die Wichtigkeit eines Koordinationsmodells betont. Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer, Vorstandsmittglied der Strabag SE, stellte die gegenwärtige Bedeutung der

Digitalisierung im Baubetrieb dar. Aufbauend auf dem heutigen Stand der Produktivität der Bauindustrie identifizierte er insgesamt sieben Handlungsfelder im Zusammenhang mit neuen digitalen Technologien. Eindringlich beschrieb er dem Publikum die Wichtigkeit von Menschen und Prozessen und knüpfte damit an die Vorträge der Wissenschaft an.

Die Podiumsdiskussion der Vortragenden aus dem Praxis-Block wurde durch die Fragen des Moderators sowie kritische Bemerkungen



Podiumsdiskussion zum Themenblock „Zukunftsfragen aus Sicht der Praxis“ (Foto: Klaus Ranger)

kungen des Fachpublikums getragen. In den Kommentaren wurde spürbar, dass insbesondere an die Auftraggeber der Wunsch adressiert wurde, bereits vorhandene digitale Tools in Pilotprojekten umzusetzen. Der Baubetrieb lebe ausschließlich durch das „Forschungslabor Baustelle“, so der einhellige Tenor aus dem Publikum.

**Sicht der Juristen und Gutachter**

Am Nachmittag wurde der Block zu den „Zukunftsfragen aus Sicht der Juristen und Gutachter“ durch den Vortrag des Präsidenten des Hauptverbands der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs, vis. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Matthias Rant, eröffnet. Er setzte die Digitalisierung in Zusammenhang mit der Sachverständigentätigkeit und leitete daraus die wesentlichen Ziele der Baudokumentation ab. Für die Umsetzung dieser Ziele stellte Rant eine Strategie der Dokumentation vor und präziserte sein Credo „Prozess vermeidet Prozess“. Durch die lückenlose Dokumentation von Bautätigkeiten könne man die Bauprozesse besser verstehen, um anschließend Gerichtsprozesse zu vermeiden oder präziser abzuwickeln.

Rechtsanwalt Dr. Georg Karasek nahm in seinem Vortrag zu Roboter-Anwält/innen Stellung und stütze seinen Vortrag auf eine wissenschaftliche Studie, in der die Performance der Fehlersuche bei Verträgen zwischen der künstlichen Intelligenz der Plattform

Lawgeex und 20 US-Anwälten verglichen wurde. Die Plattform konnte dabei beachtliche Vorteile in Bezug auf die fachliche Genauigkeit und die erforderliche Zeit gegenüber den Anwälten generieren. Nichtsdestotrotz appellierte Karasek, bei heiklen Fällen auf menschliche Rechtsanwältinnen zu vertrauen.

Das Kolloquium mit dem Schwerpunkt Baubetrieb hat sich zum Ziel gesetzt, mitunter auch interessante, fachfremde Vorträge einzugliedern. Aus diesem Grund präsentierten die Präsidentin des Handelsgerichts, Dr. Maria Wittmann-Tiwald, und Mag. Michael Kunz, Richter des OLG Wien, den Status quo von digitalen Gerichtsverfahren in Österreich. Die Podiumsdiskussion mit den Vortragenden zeigte die unterschiedlichen Anforderungen an neue Technologien im Vergleich zu jenen der Bauexpertinnen vom Vormittag.

## FG Architektur

# 16. Internationale Architekturausstellung, LA BIENNALE DI VENEZIA 2018

ARCH. DIPL.-ING. DR. TECHN. KATHARINA TIELSCH

Eine Reise an den Canale Grande in Venedig lohnt sich für kulturinteressierte Menschen allemal, zu jeder Jahreszeit – speziell für Architekt/innen jedoch besonders dann, wenn sich alle zwei Jahre in den Giardini, im Arsenale und in ausgewählten Palazzi der Stadt unterschiedliche Nationen zur Architekturbiennale ebendort einfinden und in ihren Pavillons Beiträge zu einem ausgewählten Generalthema liefern.

### „Freespace“

Das von den diesjährig nominierten Kuratorinnen Yvonne Farrell und Shelley McNamara für die nunmehr 16. Architekturbiennale (26. Mai – 25. November 2018) gewählte herausfordernde Motto „Freespace“ forderte die Länderkurator/innen heraus. Vielleicht gerade deshalb wurden aber teils sehr spannende Herangehensweisen und Interpretationen hervorgebracht. Freespace wollen die Themenspenderrinnen als „Großzügigkeit des Geistes und Gefühl für Menschlichkeit“ verstanden wissen – verwirrend für Architekt/innen aus der Praxis, die mit Freiraum den unverbauten Raum assoziieren und mit Unfreiheiten durch Normen und Regelwerke konfrontiert sind.

Das Spektrum der Beiträge reichte von generellen Leistungsschauen über das Architekturgeschehen in den Ländern, über fokussierte globale Betrachtungen und Analysen wie etwa Migrationsströme, Klimaveränderungen etc. (etwa Brasilien), über künstlerische und naturbezogene Installationen (z. B. Österreich und Australien) bis hin zur Darstellung des NICHTS (Großbritannien).

### Österreichische Beiträge

Im Österreichischen Pavillon mit Beiträgen von LAAC,

### Conclusio

In den abschließenden Bemerkungen von Prof. Goger wurden die Kernthematiken des Kolloquiums zusammengefasst und laut über ein „Austrian Lean Institute“ (in enger Kooperation mit dem German Lean Institute) nachgedacht. Interessierte finden die konkreten Inhalte des Kolloquiums im Tagungsband, der in digitaler Form zur Verfügung steht und neben den Beiträgen der Vortragenden eine Rubrik mit Zukunftsfragen aus der Sicht junger Ingenieur/innen sowie einen Beitrag von Hon.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Wilhelm Reismann zur Plattform 4.0 beinhaltet. Das IBPM – Forschungsbereich Baubetrieb und Bauverfahrenstechnik freut sich nach dieser durchwegs gelungenen Veranstaltung bereits auf ein Wiedersehen beim nächsten, zweiten Kolloquium „Zukunftsfragen des Baubetriebs“ am 14./15.5.2020.

Sagmeister & Walsh und Henke Schreieck zum Thema Thoughts Form Matter, der von der Kommissarin Verena Konrad vom Vorarlberger Architektur Institut (VAI) kuratiert wurde, findet sich eine Spiegelinstallation, Videoinstallationen, die die Sinne ansprechen sollen sowie eine begehbare Holzkonstruktion, die neue Ausblicke gewährt. Ziel soll sein, den Gedankenraum durch Empfindungen zu öffnen und den vorhandenen Raum zu bespielen.

### Goldener Löwe

Sehr zu Recht ging der Goldene Löwe für den besten Länderbeitrag an den Schweizer Pavillon. Mit dem Titel SVIZZERA 240: HOUSE TOUR wurde der Fokus auf das unmöblierte Innere im zeitgenössischen Wohnungsbau gelegt, wobei die erlebbaren Maßstabssprünge die Besucher zu Zwergen oder Riesen werden ließen.



Der österreichische Beitrag: Thoughts Form Matter (Foto: K Tielsch)

**Jubiläum**

# 45 Jahre Wehdorn Architekten

Wenn es um historische Bausubstanz geht, kommt man um einen Namen nicht herum: Wehdorn Architekten.

Vor 45 Jahren, am 10. April 1973, hat der Firmengründer Manfred Wehdorn seine Befugnis als Architekt erhalten, seit 1981 besteht die „Architekt Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Manfred Wehdorn und Margaretha GnbR“. 1988 wurde die Firma mit der heutigen „Wehdorn Architekten ZT GmbH“ erweitert. Nach wie vor wird das Unternehmen ausschließlich als Familienbetrieb unter der Leitung von Manfred Wehdorn und dessen beiden Töchtern, Armine und Jessica, geführt.

Mit seinen im Schnitt 40 Mitarbeiter/innen realisiert das Büro jährlich um die 50 Projekte. Im Laufe des 45-jährigen Bestandes hat das Büro mehr als eintausend Projekte betreut.

**Alt und Neu**

Das Aufgabengebiet ist breit gefächert, das Büro zählt heute auf dem Gebiet der Altstadterhaltung, der Bausanierung und Revitalisierung von Denkmälern weltweit zu den führenden Unternehmen. Neben der Beschäftigung mit historischer Architektur auf höchstem Niveau zählen aber auch qualitätsvolle Neubauten zum Arbeitsspektrum von Wehdorn Architekten. Die Interdisziplinarität von Alt und Neu ist eines der hervorragenden Markenzeichen; der wissenschaftliche Aspekt ist bei allen Arbeiten präsent und gewährleistet die Nachhaltigkeit der von Wehdorn Architekten betreuten Projekte.

Bereits legendär und – aufgrund der derzeitigen Nutzung als Provisorium für das Parlament und die EU-Ratstagungen 2018 – höchst aktuell ist die Sanierung der Wiener Hofburg nach dem Brand im Jahre 1992. Weitere weltweit bekannte Projekte sind der Gasometer in Wien, der 1992 bis 2001 nach dem Masterplan des Büros realisiert wurde, oder die Revitalisierung des Wiener MuseumsQuartiers (2001 eröffnet) gemeinsam mit Ortner & Ortner Architekten. Viele Welterbestätten, wie Schloss Schönbrunn oder Stift Melk, finden sich in dem Oeuvre von Wehdorn Architekten. Von den Zukunftsprojekten sei nicht zuletzt auf die großen laufenden Wohnbauprojekte, wie z. B. das Projekt „Höchstädtplatz“ in Wien mit rund 36.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche, hinzuweisen.

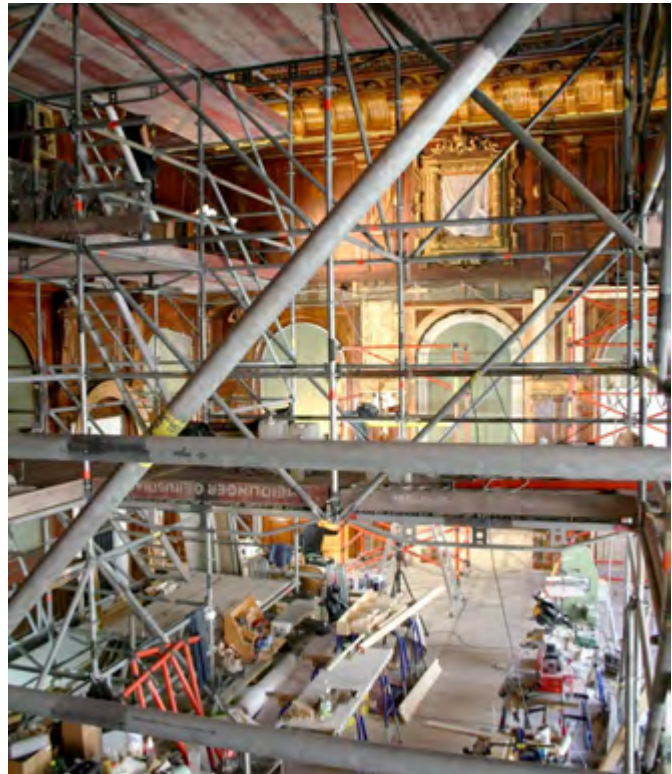
Wie alle großen Büros sind auch Wehdorn Architekten international tätig, wobei insbesondere Kulturerbe-Projekte in Deutschland, Italien, Tschechoslowakei, Aserbaidschan oder Äthiopien anzuführen sind. Als eine der größten städtebaulichen Entwicklungen ist die Planung der historischen Stadt von Sinop, an der Schwarzmeerküste der Türkei gelegen, im Auftrag der EU und der Republik Türkei zu nennen (2017 abgeschlossen).

**Ingenieurhaus**

Der Österreichische Ingenieur- und Architekten-Verein fühlt sich daher glücklich, dass Wehdorn Architekten gewonnen werden konnten, ihr Wissen auch bei der Sanierung des historischen Vereinshauses in der Eschenbachgasse in Wien einzubringen und durchzuführen. Bereits in mehreren Beiträgen unserer Zeitschrift

wurde über diese vorbildhafte Restaurierung und den zeitgemäßen Ausbau unseres Hauses, der zwischen 2010 und 2017 in mehreren Etappen erfolgte, berichtet.

In diesem Sinn bedankt sich der ÖIAV bei Wehdorn Architekten und wünscht weiterhin viel Erfolg sowie Freude am Schaffen!



Wehdorn Architekten und Restauratoren an der Arbeit bei der Restaurierung des großen Festsalles im historischen ÖIAV-Vereinshaus in der Eschenbachgasse in Wien (Foto: Wehdorn Architekten 2011)



Stadtentwicklung Sinop, Türkei im Auftrag der Europäischen Union und der Republik Türkei, Detail aus dem Kulturzentrum (Foto: Wehdorn Architekten 2017)

## Landesvereine

# Blick in die Bundesländer

### Kärnten – Ehrung für Prof. Brandl

Am 25.4.2018 wurde Em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h.c.mult. Hon.-Prof. Heinz Brandl mit dem Großen Ehrenzeichen des Landes Kärnten ausgezeichnet. Die Verleihung erfolgte im Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung durch Landeshauptmann Peter Kaiser und die Landesräte Gaby Schaunig sowie Martin Gruber.

In der Laudatio wurde betont, dass der Geehrte durch die von ihm entwickelte Methodik der „semi-empirischen Dimensionierung“, sein professionelles Krisenmanagement und den Mut zu kalkulierte Risiko dem Land Kärnten enorme Kosteneinsparungen im Verkehrswegebau ermöglichte, ohne je notwendige Sicherheitsgrenzen zu überschreiten.

Persönlich zeichnet Prof. Dr. Brandl eine große Affinität zum Bundesland Kärnten aus – während seiner Mittelschulzeit lebte die Familie im Gailtal, und er fuhr jahrelang ins Realgymnasium in Lienz.

Im Anschluss an die Ehrung im Spiegelsaal der Landesregierung begrüßten der Vorsitzende des ÖIAV Kärnten, Dipl.-Ing. Volker Bidmon, Leiter der Abt. 9 im Amt der Kärntner Landesregierung, und Ziv.-Ing. Dr. Josef Paul, Vorstandsmitglied und Landesstellenleiter des VÖSI Kärnten, die zahlreichen Anwesenden und vor allem den Geehrten zum Festvortrag.

In seinem Festvortrag gab Prof. Dr. Brandl in unnachahmlich attraktiver Weise einen Auszug aus seinen – nicht nur Kärnten-relevanten – Tätigkeiten im Straßen-, Brücken- und Dammbau: Die Mithilfe an Planung und Bau der Tauernautobahn im Liesertal führte erstmals zu bis zu 100 m langen vorgespannten Boden- und Fels-ankern, tieferen Fundierungsbrunnen und



LR Mag. U. Zafoschnig, LR M. Gruber, LR Mag. S. Schaar, LH-Stv. Dr. B. Prettnner, Prof. Dr. Brandl, LH Dr. P. Kaiser (v.l.n.r.) (Foto: Landespressedienst)

Fundierungskästen, tiefer als die Höhe der Brückenpfeiler. Erwähnt wurden auch die innovativen Pfahlfundierungen der Draubücke Wollanig (D45) und die „Brunnenwände“ an der Südautobahn bei Wolfsberg. Diese erhielten den „Landespreis für schönes Bauen“. Das in breiigem Seeton und in einer Erdbebenzone gelegene Draukraftwerk Kellerberg und die Sanierung der 200 m hohen Kölnbreinsperre bildeten weitere Beispiele seiner weit gefächerten Ingenieur-tätigkeit.

Im Anschluss an den Festvortrag gab es bei Imbiss und Getränken Gelegenheit zu einem persönlichen Austausch mit dem Geehrten.

### Tirol – Spende an Hospiz-Gemeinschaft

Der ÖIAV-Landesverein Tirol konnte sich bei einer exklusiven Führung durch die ehrenamtliche Vorsitzende der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, Dr. Elisabeth Zanon, von dem gelungenen



Neubau des Hospizhauses in Innsbruck überzeugen. Mehr als 6.500 Tiroler/innen haben seit 2013 für das Hospizhaus Tirol gespendet. Auch der ÖIAV Tirol hat die Hospiz-Gemeinschaft mit einer Spende, überreicht durch die Vorstandsmitglieder Univ.-Prof. Dr. Christoph Adam, Dipl.-Ing. Josef Wopfner und Geschäftsführerin Silvia Platzer-Spiegl, unterstützt.

Mit dem Neubau des Hospizhauses Tirol ist eine Feuerstelle für ein großes gesellschaftliches Anliegen entstanden: Schwerkranke Menschen und ihre Angehörigen in einer schweren Zeit umfassend und liebevoll zu begleiten. Das Haus besticht durch seine ansprechende Architektur. Die kompakte Beton- und Holzbauweise in Verbindung mit viel Licht und grünen Atrien strahlen eine Atmosphäre der Wärme und Geborgenheit aus.

Univ.-Prof. Dr. Ch. Adam (Vorstandsmitglied ÖIAV), S. Platzer-Spiegl (GF ÖIAV), Dr. E. Zanon (Vors. d. Hospiz-Gemeinschaft Tirol) und Dipl.-Ing. J. Wopfner (Vorstandsmitglied ÖIAV) (v.l.n.r.) bei der Spendenübergabe (Foto: Tiroler Hospiz-Gemeinschaft/Gerhard Berger)



### Steiermark – Vorstandswahl

Anlässlich der Mitgliederversammlung 2018 des ÖIAV Steiermark kam es zur Wahl des Vereinsvorstandes für die Periode bis 2020.

Von den Mitgliedern bestätigt wurde die Funktion des Vorsitzenden, Univ.-Prof. DDipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h.c. Harald Kainz, und seines 1. Stellvertreters, Dipl.-Ing. Gerald Fuxjäger. An die Stelle des 2. Stellvertreters, Dipl.-Ing. Peter Schaller – dieser

scheidet aus –, rückt FH-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Michaela Kofler. Durch sie als Lehrende an der FH Joanneum kommt somit die bilateral gelebte Verbindung zwischen der TU Graz und der FH Joanneum zum Ausdruck.

Im Rahmen dieser Versammlung wurden die Mitglieder auch über das Vereinsleben des abgelaufenen Jahres sowie die Finanzgebarung informiert und erhielten einen Ausblick auf die bis Jahresende geplanten Veranstaltungen und Exkursionen.

### Neues ÖIAV Mitglied

## Polyglott mit 85 Sprachen



Der Mann der 85 (und mehr)  
Sprachen: Mag. M. Mesic  
(Foto: Mesic)

Der ÖIAV freut sich über ein neues Mitglied, das (Bau-)Ingenieurwissenschaften, Rechtswissenschaften und außergewöhnliche Sprachkenntnisse in besonderer Weise verbindet: Mag. Muhamed Mesic, geboren 1984 in Tuzla, Bosnien-Herzegowina, schloss 2002 in seiner Geburtsstadt die Lehranstalt für Bauwesen, Schwerpunkt Tiefbau, als Jahrgangsbester ab. Daraufhin folgte ein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien, Schwerpunkt internationale Beziehungen.

zehn verschiedenen Sprachen beteiligt waren. M. Mesic kommunizierte mit allen in deren Muttersprache und half damit in großem Maße, juristische, verwaltungstechnische und bautechnische Probleme zu lösen.

Seine Veröffentlichungen beziehen sich u. a. auf das Thema Bauverträge, Risiko- und Chancenmanagement, Projektabwicklung, insbesondere in der Geotechnik, z. B. aktuell „It's always the contract!": Legal risks and chances for geotechnical work in Central and South-Eastern Europe“ (in: Proceedings of the 16th Danube-European Conference on Geotechnical Engineering, Wiley Ernst & Sohn 2018).

#### Fremdsprachige Fach-Termini

Wie seine Muttersprache Bosnisch/Kroatisch/Serbisch spricht M. Mesic akzentfrei Deutsch, Englisch, Französisch, Hebräisch, Italienisch, Katalanisch, Mazedonisch, Niederländisch, Norwegisch, Portugiesisch, Rumänisch, Slowakisch, Slowenisch, Spanisch und Türkisch.

Hierzu kommen perfekte Sprachkenntnisse auf technischem sowie verhandlungssicherem Niveau in Bulgarisch, Finnisch, Griechisch, Isländisch, Japanisch, Koreanisch, Polnisch, Russisch, Schwedisch, Tschechisch, Ukrainisch und Ungarisch. So konnte Mesic z. B. in diversen Ländern an der Kreation geotechnisch-juristischer Termini in den jeweiligen Sprachen mitarbeiten.

Darüber hinaus kann er sich auch auf Afrikaans, Albanisch, Arabisch, Aramäisch, Baskisch, Bislama, Dänisch, Estnisch, Haida, Hindi, Inuktitut, Kantonesisch, Kinyarwanda, Kiswaheli, Kurdisch, Lettisch, Litauisch, Maltesisch, Mandarin, Mooré, Schottisch-Gälisch, Tagalog, Tamaschek, Tok Pisin, Urdu, Walisisch, Weißrussisch und Zulu unterhalten, inklusive technischer und juristischer Fachausdrücke.

In zahlreichen weiteren Sprachen kommuniziert er problemlos, sodass seine Vielsprachigkeit (derzeit) ca. 85 Sprachen umfasst. Diese erwarb bzw. erwirbt er sich weiterhin durch bloßes Zuhören, Lesen bzw. unbewusstes Abspeichern im Schlaf. Bislang hat M. Mesic nur einmal einen Sprachkurs besucht – für die österreichische Gebärdensprache.

#### Studienaufenthalte

Bereits mit 17 Jahren engagierte sich M. Mesic in der Stadtverwaltung seiner Heimatstadt Tuzla, mit 20 wurde er zum jüngsten überhaupt gewählten Gemeinderat in Bosnien-Herzegowina. Diverse soziale und humanitäre Engagements, vor allem im Südosten Europas, folgten. 2006 beriet er etwa den British Council beim Aufbau weltweiter Netzwerke. Nach zahlreichen Studienaufenthalten in Europa, Asien sowie Nord- und Südamerika ist Mag. Mesic derzeit Doktorand im Bereich Bau- und Vergaberecht, insbesondere unter dem Blickwinkel der Rechtsvergleichung.

Seit 2011 ist M. Mesic bei der Firma Keller Grundbau Ges.mBH in Wien tätig, erst als Legal Counsel, dann ab 2017 als Senior Counsel. In dieser Funktion ist er begleitend und gestaltend bei geotechnischen Projekten nicht nur in Österreich und den angrenzenden Ländern der Business Unit Südosteuropa bei Keller tätig, sondern auch auf allen bewohnten Kontinenten. 2018 übernahm er zusätzlich die Leitung der Versicherungsagenden bei der EMEA-Division der Keller Gruppe (Europa, Nahost, Afrika und Lateinamerika).

Beispielhaft sei in Großprojekt in der westlichen Türkei erwähnt, an dem Subunternehmer, Generalunternehmer und Bauherr mit

## FEANI

## National Member Forum NMF

---

 GEN.-SEK. DIPL.-ING. PETER REICHEL
 

---

Am 5. April fand das FEANI-National Member Forum in Brüssel statt. Dieses zweimal jährlich abgehaltene Treffen der FEANI-Nationalkomitees hat sich in den vergangenen Jahren zu einem sehr attraktiven Netzwerk zur Abstimmung der FEANI-Aktivitäten und der wechselseitigen Informationen über nationale Schwerpunkte entwickelt.

**Advisory Group**

Nachdem bei der Generalversammlung 2017 die Strategie für die nächsten fünf Jahre beschlossen wurde, liegt das Hauptaugenmerk zunächst auf der Etablierung der Engineers Europe Advisory Group. Diese soll einerseits eine beratende Funktion gegenüber EU-Institutionen ausüben, andererseits FEANI als Ratgeber bei Aktivitäten im MINT-Bereich dienen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Industrie durch gut ausgebildete Ingenieur/innen sicherzustellen. Offen ist noch die Zusammensetzung dieser Advisory Group, wobei hier vor allem Wirtschafts- und Industrieorganisationen wie Business Europe oder Orgalime gewonnen werden sollen.

**Image-Bildung**

Diskutiert wurden auch das Ansehen der Ingenieure und deren Vertretung in diversen politischen EU-Gremien. Dabei nannte Dirk Bochar, Generalsekretär der FEANI, interessante Zahlen. So beträgt der Anteil von Ingenieur/innen an der arbeitenden Bevölkerung rd. 1,6 %. Demgegenüber verfügen 7 % der europäischen Parlamentarier/innen über eine Ingenieurausbildung, womit die Ingenieur/innen zumindest formal nicht unterrepräsentiert sind.

Mit dem Image der Ingenieurin/des Ingenieurs beschäftigte sich auch eine Task-Force, wobei die Frage im Vordergrund stand, warum bei aller Bedeutung der Ingenieurwissenschaften für unser aller Lebensstandard das allgemeine Wissen sowie die allgemeine Wahrnehmung und der politische Einfluss dem nicht gerecht werden. Beantworten konnte die Arbeitsgruppe dieses

öffentliche Missverhältnis zwar nicht, es wurden allerdings Vorschläge unterbreitet, was die nationalen Ingenieurverbände unternehmen könnten, um die Wahrnehmung der Ingenieur/innen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu fördern und deren Leistungen allgemein verständlich zu kommunizieren.

**„Sustainable Development Goals“**

Coughlan (UK) verwies auf die 17 so genannten „Sustainable Development Goals“ der UNO und meinte, die Umsetzung dieser Ziele würden die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts für die Ingenieurwissenschaften darstellen und sollten auch die Basis für das lebenslange Lernen sein. Im Weiteren könnte damit auch die große Bedeutung von Technik und Naturwissenschaften vermittelt werden.

**FEANI-Nationalkomitees**

Tagesordnungspunkt jedes NMF ist ein kurzer Bericht der einzelnen FEANI-Nationalkomitees über aktuelle Projekte und Aktivitäten. Dabei zeigte sich, dass es in vielen Ländern der EU einen spürbaren Nachwuchs- und Fachkräftemangel im Ingenieurbereich gibt und daher viele Verbände ihr Hauptaugenmerk auf Aktivitäten richten, mehr Personen für eine technisch-naturwissenschaftliche Ausbildung zu attrahieren. Das nächste NMF findet im Umfeld der Generalversammlung Anfang Oktober in Malta statt. Der aktuelle FEANI Annual Report ist ab sofort auf der Homepage der FEANI abrufbar: [feaniyearbook2016-2017.vandenbroele.be/](http://feaniyearbook2016-2017.vandenbroele.be/)

**Einladung zur Mitarbeit**

Das Österreichische FEANI-Nationalkomitee vereint Vertreter/innen der drei Verbände ÖIAV, OVE und VÖI. Nachdem die dreijährige Funktionsperiode aller im Nationalkomitee vertretenen Personen mit Ende dieses Jahres abläuft, besteht die Möglichkeit für Interessierte, mitzuarbeiten. Bei Interesse schicken Sie bitte ein kurzes E-Mail an [p.reichel@oiav.at](mailto:p.reichel@oiav.at). Allfällige diesbezügliche Fragen werden gerne jederzeit beantwortet.

## OVE

## Neuer Präsident gewählt

Im Rahmen der diesjährigen Generalversammlung des OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik wurde am 11. Juni das neue OVE-Präsidium komplettiert.

Als OVE-Präsident folgt Dr. Kari Kapsch, COO der Kapsch Group, auf Dr. Franz Hofbauer, MBA, APG Austrian Power Grid, der nach sechs Jahren als Präsident statutengemäß ausscheidet. Mit Dipl.-Ing. Mag. (FH) Gerhard Christiner, Vorstandsdirektor der APG Austrian Power Grid, wurde auch ein neuer Vizepräsident gewählt. Weiters

gehören dem OVE-Präsidium Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Andreas Kugi, TU Wien, und Mag. Arnulf Wolfram, Siemens, an. Dieses Gremium wird nun die nächsten Jahre die Geschicke des Verbandes leiten und damit Akzente für die Weiterentwicklung der Branche setzen.

**Goldene Stefan-Ehrenmedaille**

1958 gestiftet und bisher erst 32-mal vergeben – die „Goldene

Stefan-Ehrenmedaille“ ist die höchste OVE-Auszeichnung zur Würdigung der Verdienste um den Verband. Mit dieser Auszeichnung wurde der scheidende Präsident Dr. Franz Hofbauer geehrt. Hofbauer, der dem OVE seit 38 Jahren als Mitglied angehört, hat entscheidend zur guten Entwicklung des Verbands in den letzten zehn Jahren als Vizepräsident und Präsident beigetragen. Laudator Dr. Kapsch würdigte Hofbauers hervorragendes Engagement wie dessen außergewöhnliche menschliche Qualitäten und fachliche Qualifikationen.

OVE-Präsidium und Generalsekretär: Dipl.-Ing. Mag. (FH) G. Christiner (APG Austrian Power Grid), Dr. K. Kapsch (Kapsch Group), Dr. F. Hofbauer, MBA (APG Austrian Power Grid), Prof. Dr. A. Kugi (TU Wien), Dipl.-Ing. P. Reichel (OVE) (v.l.) (Foto: OVE/Martin Effenberger)



**TU Graz**

## Goldenes Ingenieurdiplom

Am 17. Mai 2018 luden der Rektor der Technischen Universität Graz und alumniTUGraz 1887 zur Akademische Feier 2018 anlässlich der 50-jährigen Wiederkehr des Studienabschlusses ein. Geehrt wurden Absolventen aus den Bereichen Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau, Architektur, Elektrotechnik, Technische Chemie, Verfahrenstechnik, Bauingenieurwesen, Technische Physik, Vermessungswesen und Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen.

Unter den Jubilaren fanden sich – wie jedes Jahr – wieder einige Mitglieder unseres Vereins, der ÖIAV gratuliert sehr herzlich:

**Architektur:**

Dipl.-Ing. Hugo KOBAN, Dipl.-Ing. Gerburg LEBERL, Dipl.-Ing. Günter SALMHOFER

**Verfahrenstechnik:**

Em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h.c. Rolf Jürgen MARR

**Bauingenieurwesen:**

BR h.c. Dipl.-Ing. Dr. techn. Helfried BREYMANN, Dipl.-Ing. Wolfgang FELLINGHAUER, Dipl.-Ing. Kurt HARGASSNER

Dipl.-Ing. Dr. techn. Max JOHN, Dipl.-Ing. Hugo KNOLL

BR h.c. Dipl.-Ing. Walther WESSIAK

**PINT**

## Preis für Innovation und Technologie



(v.l.n.r.) M. Matzinger-Leopold (Münze Österreich), Prof. G. Goger (TU Wien alumni club), Vize-Präsidentin U. Rabmer-Koller (WKO), M. Honic (Preisträgerin), P. Jaritz, Prof. B. Kromoser (beide nominiert), Rektorin Prof. S. Seidler (TU Wien), Prof. W. Reismann (Plattform 4.0) (Foto: Klaus Ranger)

Digitalisierungsszene war die erstmalige Verleihung des Preises „PINT“, Preis für Innovation und Technologie. Dieser wurde gemeinsam vom Alumni Club der TU Wien, der Plattform 4.0 und der WKÖ ausgelobt. Zielsetzung ist die Auszeichnung der Leistungen von Studierenden, Alumni und Start-ups, welche die positive Wirkung der Digitalisierung vor allem auch für den Wirtschaftsstandort Österreich aufzeigen.

Die Jury nominierte aus zahlreichen Einreichungen folgende Preisträger:

1. Meliha HONIC, Thema: „BIMaterial“ Prozessdesign für einen BIM-basierten materiellen Gebäudepass“
2. Benjamin KROMOSER, Thema: Wildbrücke AM2 – Zweifach gekrümmte Betonflächen: „Pneumatic Forming of Hardened Concrete (PFHC)“
3. Patrick JARITZ, Thema: „ARIOT BIM2FIM BIM-IoT“ Facility Management 4.0: BIM und IoT als Grundlage für den Digitalen Zwilling im Gebäudebetrieb

Die Siegerin des PINT-Preises 2018, Dipl.-Ing. Meliha HONIC, durfte sich über ein Stipendium in Höhe von € 2.500,- freuen. Zur Verfügung gestellt wird das Stipendium von der Plattform 4.0, der Geschäftsstelle Bau der WKÖ und dem Alumni Club der TU Wien.

Im eindrucksvollen bautechnischen Ambiente des Kuppelsaals der TU Wien fand im Rahmen der Veranstaltung „Zukunftsfragen des Baubetriebs“ die jährliche Enquete der Plattform 4.0 statt. Höhepunkt dieses Netzwerktreffens der Bau- und

## Geotechnik-Tagung an der TU Graz

# Von Gruben und Schächten

Seit seiner Gründung im Jahre 1985 hat sich das Christian Veder Kolloquium zum jährlichen Fixtermin für Geotechnikerinnen und Geotechniker im deutschsprachigen Raum etabliert. „Die Veranstaltung dient in erster Linie dem Erfahrungsaustausch. Daher ist im Tagungsprogramm ausreichend Zeit für die Diskussion reserviert, ein Detail, das uns von manch anderer Tagung unterscheidet“, so der Hauptverantwortliche der Tagung, Ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. MSc. tit. Univ.-Prof. Helmut Schweiger vom Institut für Bodenmechanik, Grundbau und Numerische Geotechnik der TU Graz. Dieses Institut veranstaltet das Christian Veder Kolloquium in Zusammenarbeit mit dem Institut für Felsmechanik und Tunnelbau sowie dem Institut für Angewandte Geowissenschaften der TU Graz.

### Expertenforum

Am 5. und 6. April widmete sich das nunmehr 33. Christian Veder Kolloquium an der TU Graz tiefen Baugruben und Schachtbauwerken. Über 400 Fachleute diskutieren im Rahmen der Veranstaltung Problemstellungen, die mit tiefen Baugruben und Schächten einhergehen – etwa verformungskritische Nachbarbauten im städtischen Umfeld oder Umweltaspekte. Die Programmbeiträge der Geotechniktagung reichten von tiefen Baugruben in der Salzburger Innenstadt, sechsgeschoßigen Baulöchern neben Bahngleisen bis zu Baugruben im Heilquellenschutzgebiet. Ein besonders spektakulärer Tagungsbeitrag befasste sich mit der Brückengründung für Afrikas größte Hängebrücke, die die Bucht



Besonders tiefe und große Baugruben, wie hier bei einer Baustelle im katarischen Doha zu sehen, bringen einige geotechnische Herausforderungen mit sich (Foto: Keller Holding GmbH)

von Maputo in Südmosambik überspannt und dafür Schächte von 50 Metern Durchmesser und über 35 Metern Tiefe benötigt. Weitere Themenfelder der diesjährigen Tagung waren die Digitalisierung in der Geotechnik und Building Information Modeling (BIM).

## Baukongress 2018

# Bauen wird digital

Für alle, die sich für das Bauen in all seinen Facetten interessieren, ist der von der Österreichischen Bautechnik Vereinigung (öbv) veranstaltete Baukongress in Wien seit vielen Jahren ein Fixtermin im Kalender. Auch heuer war der Andrang ungebrochen, als am 19. April rund 2.000 Gäste aus 13 Ländern ins Vienna International Center strömten, um einen der über 50 Vorträge zu hören, zu netzwerken und sich im Rahmen einer Ausstellung mit rund 100 Ständen über Produktneuheiten zu informieren.

„Ich führe diese hohe Akzeptanz darauf zurück, dass wir uns als Österreichische Bautechnik Vereinigung allein dem Erarbeiten und Verbreiten des Letztstandes der Bautechnik und auch neuen digitalen Techniken für das Bauwesen widmen. Diesen Fokus aufs Inhaltliche wissen unsere Mitglieder und die Gäste des Baukongresses sehr zu schätzen“, versicherte der öbv-Vorstandsvorsitzende Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer.

### Kongress-App

Was Krammer damit konkret meint, zeigten auf dem diesjährigen Baukongress eine eigens für den Kongress entwickelte

öbv-Kongress-App und die Vorträge zum Building Information Modeling (BIM) in der erstmalig eigens abgehaltenen Vortrags-session „Planen, Bauen und Betreiben mit BIM“. Diese neue Technologie hat das Potenzial, die Baubranche zu revolutionieren. Deshalb haben viele Akteure weltweit großes Interesse daran, die Standards dafür in ihrem Sinne zu definieren.

„Die im Herbst erscheinende öbv-Richtlinie ‚BIM in der Praxis‘ ist für die Umsetzung von BIM in der täglichen Praxis besonders wichtig, da sie vom entscheidenden Gremium, nämlich von Bauherrn, Ausführenden, Planern und Baustoffindustrie gemeinsam erarbeitet wird und damit die Akzeptanz nach außen garantiert ist“, unterstrich Dr. Krammer in seinem Eröffnungsvortrag nochmals die Wichtigkeit von BIM für die öbv.

### Koop Award, Bautechnikpreis

Um diesen Trend auch in Österreich zu stärken, verlieh die öbv dieses Jahr am Baukongress zum zweiten Mal den Koop Award für die am besten abgewickelten Bauprojekte Österreichs in den Kategorien „Infrastruktur“ und „Hochbau“. öbv-Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Michael Pauser überreichte die speziell für den Preis gestaltete Trophäe heuer an die Projektteams der Bauvorhaben „WHA In der Wiesen Süd“ (Hochbau) und „Umbau Knoten Prater“ (Infrastruktur). Bei beiden Projekten gefiel der Jury vor allem, dass die Teams aus Auftraggeber, ausführenden Firmen, Planern und örtlicher Bauaufsicht mit so genannten Partnerschaftssitzungen einen institutionalisierten Weg fanden, im persönlichen Gespräch gemeinschaftlich Lösungen für Probleme zu finden, die auch enorme Kosteneinsparungen zur Folge hatten. Preiswürdig war am Baukongress auch wieder die Arbeit der ganz jungen Bauingenieur/innen. öbv-Vize-Vorstandsvorsitzender Dipl.-Ing. Karl Weidlinger überreichte den mit insgesamt 4.500 Euro dotierten Bautechnikpreis 2018 an DDipl.-Ing. Sarah Buchner (1. Platz) von der Fachhochschule Campus Wien. Mit ihrer Diplomarbeit „Risiken und Chancen alternativer Vertrags-/Partnering-Modelle“ hat Buchner profunde einen großen Bogen über alle im In- und Ausland bekannten bzw. angewendeten Vertrags- bzw. Projektabwicklungsmodelle gespannt.

#### Fachwissen im Studentakt

Was heute alles im Bereich der Bautechnik möglich ist, zeigten nach der Eröffnung die vielen Fachvorträge in den einzelnen Sessions. Dort ging es beispielsweise um eine Stadtentwicklung im Großmaßstab, wie das Eurogate 2.0, bei dem bis zu 300.000 m<sup>2</sup> Geschoßflächen geschaffen werden, Bauen im Quartier

#### DECGE

## XVI Donau-Europäische Konferenz für Geotechnik



Der Staatspräsident von Mazedonien S.E. Prof. Dr. G. Ivanov überreicht die Urkunde an Prof. Dr. H. Brandl (Foto: MAG)

Vom 7. bis 9. Juni 2018 fand in Skopje die XVI Donau-Europäische Konferenz für Geotechnik (DECGE) statt. Diese Konferenzserie wurde im Jahre 1964 in Wien gegründet und ermöglichte damals erstmalig in Europa ein Zusammentreffen von Ingenieuren beidseitig des Eisernen Vorhanges. Mittlerweile gehören der „Danube-European Geotechnical Community“ 22 Länder an, welche nicht nur die Einzugsgebiete der Donau, sondern auch historisch verbundene Nachbarländer einschließen.

Dr. P. Krammer führte in seiner Eröffnungsrede die hohe Akzeptanz der Österreichischen Bautechnik Vereinigung bei den Baufachleuten auf die Richtlinienarbeiten, praxisgerechte Seminare und Forschung zurück und ging auf BIM ein.  
(Foto: Nadine Studeny Photography)



Belvedere auf 19 m hohen Stelzen, um Erfahrungen beim größten Wohnungsbau in Holzbauweise in der Schweiz, um eine Hochgebirgsbaustelle in 3.000 m Höhe oder um den Bau der Metro in Doha.

Nach diesem dichten Programm belohnten sich viele Teilnehmer/innen zum Abschluss mit dem von der öbv organisierten Abend-Event „A Night at Bim“ in der Remise, dem Verkehrsmuseum der Wiener Linien. Dort konnte man Vieles über die 150-jährige Geschichte der Wiener Linien, angefangen von der Pferdetramway bis hin zur selbstfahrenden U-Bahn, verstärkt mit Magie- und Samba acts, erfahren und erleben.

#### Hochrangige Teilnehmer

Aufgrund der großen internationalen Ausstrahlung der DECGE waren bei dieser Veranstaltung das gesamte Board der ISSMGE (International Society for Soil Mechanics and Geotechnical Engineering) und auch namhafte Mitglieder des Boards der ITA (International Tunneling and Underground Space Association) vertreten, die im Rahmen der DECGE ein internationales Trainingsseminar über „Risk Analysis and Management in Tunneling“ abhielt. Das Konferenzthema der DECGE lautete „Geotechnische Gefahren und Risiken: Erfahrungen und Praxis“. Die hohe Aktualität dieses Leitthemas lockte mehr als 500 Teilnehmer aus 56 Ländern und allen Kontinenten nach Skopje.

#### Auszeichnung

Bei der feierlichen Eröffnungszeremonie war der Staatspräsident von Mazedonien, Prof. Dr. G. Ivanov, anwesend, der der gesamten Keynote Lecture von Prof. Dr. H. Brandl folgte. Diese war insbesondere Hochwasserschutzdämmen gewidmet und fand großes Interesse.

Im Anschluss fand ein Klavierkonzert des international renommierten mazedonischen Pianisten Maestro Simon Trpceski statt. Österreich war durch die Technischen Universitäten Wien und Graz sowie durch die Fa. Keller mit Vorträgen und Ausstellung

bestens vertreten. Am Vortag überreichte der Staatspräsident S.E. Prof. Dr. G. Ivanov die „Medal of Merit for Macedonia“, eine an Ausländer erst dreimal und nur sehr selten vergebene hohe Auszeichnung an Prof. Dr. H. Brandl, und zwar im Beisein des gesamten Boards der ISSMGE, der ITA und der Österreichischen Botschafterin. Dabei hob er die Rolle von Prof. Brandl als „Father of the Danube-European Conferences on Geotechnical Engineering“ besonders hervor.

### Proceedings

Die Konferenz-Proceedings umfassen zwei Bände von insgesamt 1.056 Seiten und sind bei Wiley Ernst & Sohn unter XVI DECGE 2018 erschienen. Galadinner, gesellige Abende und ein reichhaltiges Programm für die Begleitpersonen rundeten diese erfolgreiche internationale Konferenz ab. Die nächste DECGE wird in vier Jahren in Bukarest stattfinden.



Gruppenfoto nach der Zeremonie (v. l.): Prof. Dr. M. Jovanovski, Chairman of OC of XVI DECGE; Prof. Dr. B. Angelova, Vice-Rector; Mag. R. Kobler, Österreichische Botschafterin; S.E. Prof. Dr. G. Ivanov, Staatspräsident von Mazedonien; Prof. Dr. H. Brandl mit Gattin; Prof. Dr. Ng (Hongkong), Präsident der ISSMGE; Prof. Dr. T. B. Celestine (Brasilien), Präsident der ITA; Prof. Dr. D. Moslavac, Dekan (Foto: MAG)

## FSV

# Verkehrstag 2018 mit Fachausstellung

Der FSV-Verkehrstag, welcher jährlich mittlerweile über 350 Teilnehmer – darunter Entscheidungsträger aus jedem Bereich des Verkehrswesens – ins Parkhotel Schönbrunn zum gegenseitigen Informationsaustausch lockt, fand heuer am 14. Juni statt. Komplementiert wurde die Jahrestagung durch eine Fachausstellung, welche mit 20 Unternehmen – darunter fanden sich Firmen für Bau, Verkehrsforschung, Planung, Software, Verkehrszeichen, Verkehrssicherheit, Baustoff-Recycling etc. – gut gebucht war.

Im Zuge der Veranstaltung hob der Vorsitzende der FSV (Österreichische Forschungsgesellschaft Straße – Schiene – Verkehr), Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Fellendorf, besonders zwei junge Gremien der FSV hervor, die gerade dieser Tage ihr Wirken zeigten: Zum einen die Monitoringgruppe Klimavertrag Paris, die den Entwurf der Klima- und Energiestrategie der Bundesregierung in Bezug auf das Verkehrswesen begutachtet und den Ministerien und Landesverkehrsreferenten eine detaillierte Stellungnahme übermittelt hat; zum anderen den Ethik-Ausschuss, der unter Einbindung der Wissenschaft ein knapp formuliertes, aber aussagekräftiges Grundlagenpapier für das ethische Verhalten im Verkehrswesen entwickelt hat.

### Brücken und Tunnel

Die offizielle Eröffnung der Veranstaltung erfolgte durch bmvit-Generalsekretär Mag. Andreas Reichhardt. Dieser betonte, dass das für den Verkehr zuständige Ministerium Innovationen besonders forciert, um Mobilität zu erleichtern und moderne Möglichkeiten zu unterstützen.

Danach ging es um die Sicherheit auf Brücken und in Tunnel: Um Verkehrsunfälle auf Brücken mit möglichst geringer Schadenswirkung zu erreichen, arbeitet ein FSV-Ausschuss auf Basis von vorliegenden Forschungsergebnissen an einer Richtlinie für das Straßenwesen (RVS), um die Anpralllasten so einzuteilen, dass unabhängig von der Geometrie der Brücke und der Höhe des Rückhaltesystems eine Ausschreibungsbasis gefunden wird.

Diese neuen „Einwirkungsklassen“ werden zukünftig in der Liste „Fahrzeug-Rückhaltesysteme auf Brücken – Anpralllasten gemäß RVS 15.04.71“ veröffentlicht werden.

Um die Sicherheit in Tunnel zu verbessern, wird gerade die RVE 08.00.01 veröffentlicht: Sie behandelt den baulichen Brandschutz in unterirdischen Verkehrsbauwerken: Das oberste Ziel bei der Errichtung von öffentlicher Infrastruktur ist, die Sicherheit der Menschen zu gewährleisten, welche diese Bauwerke nutzen und sich im Einflussbereich dieser Bauwerke befinden. Die neue Richtlinie soll den Schutz der Personen verbessern; während des Brandes ist die Selbstrettung und die Fremdrettung von Fahrgästen, Personal und Notfalldiensten und das Evakuieren zu ermöglichen.

### Schneeflugweltmeister

Die Österreichische Forschungsgesellschaft Straße – Schiene – Verkehr bot am Verkehrstag auch tagespraktische Informationen: So wurde dargelegt, dass Österreich Schneeflug-Weltmeister wurde – zum dritten Mal gab es, diesmal in Danzig, einen internationale Winterdienstkongress, bei dem Österreich den ersten und dritten Platz belegte.



Akteure im Verkehr: Mag. A. Reichhardt (BMVIT), Univ.-Prof. Dr.-Ing. M. Fellendorf (FSV) (Foto: FSV)

Jubiläumssymposium

# 40 Jahre FDVK

1978 wurde das erste System der FDVK (Flächendeckende Dynamische Verdichtungskontrolle) patentiert. Seitdem sind 40 Jahre vergangen, in denen sich nicht nur die FDVK weltweit etabliert hat, sondern auch maßgebend die Walzenentwicklung zu Hightech-Geräten hin beeinflusst hat. Im Rahmen des Jubiläumssymposiums sollen im Kreise hochrangiger Experten die letzten vier Jahrzehnte beleuchtet und ein Blick in die Zukunft geworfen werden. Die Veranstaltung dient als Plattform für Geotechniker weltweit zum Erfahrungsaustausch bisheriger, aktueller und zukünftiger Entwicklungen auf dem Gebiet der dynamischen Walzenverdichtung und der Verdichtungskontrolle.

**Themen**

Folgende Themen liegen im Fokus:

- Historischer Überblick über die Walzenverdichtung und Flächendeckende Dynamische Verdichtungskontrolle (FDVK)
- Flächendeckende Dynamische Verdichtungskontrolle – FDVK-Anwendungen und Interpretation von Messergebnissen
- Feldprüfmethoden in Verbindung mit der FDVK (z. B. statische und dynamische Lastplattenversuche)
- Standardisierung (Normen, Richtlinien), Qualitätssicherung und Planungsaspekte
- Aktuelle und zukünftige Entwicklungen (z. B. Walzen, Ausrüstung, Elektronik, Internet)



Die Organisation des Symposiums obliegt der TU Wien unter der Leitung von Prof. Dietmar Adam mit Unterstützung von der Königlichen Technischen Hochschule in Stockholm unter Prof. Stefan Larsson. Das Österreichische Nationalkomitee der ISSMGE im ÖIAV (ASSMGE) und die Schwedische Geotechnische Gesellschaft (SGS) übernehmen die Patronanz.

Das Symposium findet am 29. November 2018 im historischen Haus der Ingenieure unter der Schirmherrschaft des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins und dessen Präsidenten Prof. Heinz Brandl statt.


**Nähere Informationen:**  
 Jubiläumssymposium – 40 Jahre FDVK  
 29. November 2018, Haus der Ingenieure (ÖIAV)  
[www.igb.tuwien.ac.at/cc](http://www.igb.tuwien.ac.at/cc)



**VÖBU FAIR**

- ▲ 74 Aussteller aus Spezialtiefbau, Bohrtechnik und Brunnenbau
- ▲ Breite Netzwerkmöglichkeit mit 1200 erwarteten Besuchern

Jetzt anmelden - 80% der Stände sind bereits gebucht!



**12. ÖSTERREICHISCHE GEOTECHNIKTAGUNG**

Thema: **Theorie & Praxis des Spezialtiefbaus**  
 „Vienna-Terzaghi Lecture“ mit  
 Univ.Prof. Dr.-Ing. Jürgen Grabe  
 Professor für Geotechnik, Technische Universität Hamburg



[www.voebu.at/fair](http://www.voebu.at/fair)

# Stadtverbindungen. Wien – Bratislava

DIPL.-ING. H. MALNIG

## „Preßburger Elektrische“

Im Rahmen der Sonderausstellung „Stadtverbindungen. Wien – Bratislava“ werden im Technischen Museum Wien (TMW) bis 7. Oktober 2018 ausgewählte historische Dokumente aus dem Museumsarchiv gezeigt. Die „Preßburger Elektrische“ (erbaut 1911-14) verband damals die beiden Metropolen Wien und Bratislava; ihre Infrastrukturen werden noch heute genutzt. Die Ausstellung bietet einen völkerverbindenden, kulturhistorischen Rückblick und umfasst u. a. einen begehbaren Originalwaggon der „Preßburger Elektrischen“, historische Texte und großformatige Fotos von Bahnhöfen, Eisenbahntrassen und Zugsgarnituren.

## Termine

### 08. Oktober

#### TU Graz, alumniTUGraz 1887

Vortrag: Bauingenieurwesen – Geologie – Umwelttechnik: Geotechnik als Interaktion, Prof. Brandl  
TU Graz, Aula, 19:00 Uhr

### 22. Oktober 2018

#### ÖIAV TGA

„Alles, was Recht ist!“ Verrechtlichung und Normen – Stolpersteine für die TGA?  
17:00 Uhr, Festsaal, Haus der Ingenieure  
Eschenbachgasse 9, 1010 Wien

### 29. November 2018

#### TU Wien, Grundbau, Boden- und Felsmechanik

Jubiläumssymposium – 40 Jahre FDVK  
Haus der Ingenieure, 1010 Wien  
Weitere Informationen: [www.igb.tuwien.ac.at/cccl](http://www.igb.tuwien.ac.at/cccl)

### 16. Dezember 2018

#### Haydn-Gesellschaft, Concilium musicum Wien

Konzertserie „Capricci“: „Weihnachten ist überall“  
Festsaal, Haus der Ingenieure  
Eschenbachgasse 9, 1010 Wien

### 27. Jänner 2019

#### Haydn-Gesellschaft, Concilium musicum Wien

Konzertserie „Capricci“: „Mozarts Freunde gratulieren“  
Festsaal, Haus der Ingenieure  
Eschenbachgasse 9, 1010 Wien

### 31. Jänner – 01. Februar 2019

#### ÖGT, VÖBU

ÖBU FAIR & 12. ÖGT 2019  
Messe Congress Center Wien  
Weitere Informationen: [oegt.voebu.at/](http://oegt.voebu.at/)

## Interessantes Konzept

Die Preßburger Bahn wies ein interessantes Konzept auf, wenn man die drei wesentlichen Teilstücke der 69,1 km langen Strecke betrachtet: Die ersten 12 km von Wien nach Schwechat entlang des Donaukanals wurden als Straßenbahn mit Normalspur von einer 600-V-Gleichstrom-Oberleitung des Wiener Straßenbahnnetzes gespeist. Die folgenden 49,6 km wurden mit 15-kV-Wechselstrom bei 16,7 Hz als Lokalbahn auf 1.435 mm Normalspur betrieben – das erforderte einen Lokomotiven-Wechsel. Die letzte Etappe mit einer Länge von 7,5 km wurde wieder mit 550-V-Gleichstrom bei 1,0 m Spurweite der Preßburger Straßenbahn betrieben – also wieder ein Lokomotiven-Wechsel.

Außerdem musste über die gesamte Trasse ein Spurwechsel von Straßenbahn auf Lokalbahn durchgeführt werden, was in Preßburg (Pozsony, ung.) anfangs mittels eines 3-Schienen-Gleises gelöst wurde. Ab Koppany (Kittsee) wurde bis 1936 auf die Preßburger Straßenbahnspur umgestellt, sodass die Fahrgäste nach Passkontrolle die Straßenbahn besteigen mussten.

Heute fahren täglich etwa 30 Züge der ÖBB in Richtung Bratislava; sie verbinden dabei am rechten Donauufer viele bekannte Orte. Von Wien nach Bratislava, das in 2019 seinen Namen 100 Jahre feiern wird, braucht man jetzt knapp eine Stunde, das dauert halb solange wie vor hundert Jahren ...

Das digitale Projekt zum Bau der Wiener Stadtbahn und die Sonderausstellung „Stadtverbindungen. Wien – Bratislava“ sind im Rahmen des Kulturerbejahres 2018 entstanden.



Überlandlokomotive 1072 mit Preßburger Personenwagen  
(Foto: Archiv Alfred Luft)

## Ausgabe 3 / 2018 der ÖIAN erscheint im Dezember 2018

Redaktionsschluss: 16. November 2018  
Gerne veröffentlichen wir Ihren Beitrag!